

Zeitschrift: Infos & Akzente

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 9 (2002)

Heft: 3

Artikel: Weiterbildungswoche zur Einstimmung auf den PH-Start : fit machen für den Wandel

Autor: Hermann, thomas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-917475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weiterbildungswoche zur Einstimmung auf den PH-Start

Fit machen für den Wandel

In der Woche vom 19. bis zum 23. August fand die erste gemeinsame Weiterbildungswoche an der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) statt. Über 200 Personen, die in den Prorektoraten Ausbildung, Weiterbildung, Forschung & Entwicklung, Dienstleistungen oder Wissensmanagement bereits tätig waren oder – was für die meisten der Fall war – kurz vor dem Übertritt in die PHZH standen, sind der Einladung der Kommission für interne Weiterbildung (KIWI) gefolgt und haben sich mit verschiedenen Aspekten des Wandels beschäftigt.

Von Thomas Hermann (Text) und
Jürg Keller (Bilder)



Die Turnhalle 2 am Heimplatz wird für die Dauer der Weiterbildungswoche in ein Auditorium Maximum verwandelt, in dem sich die Anwesenden für den beruflich einschneidenden Wandel in einer Art Intensivtraining geistig fit machen. Hier finden die meisten Plenumsveranstaltungen statt; hier wird über den aktuellen Stand des Wandels in der Lehrerinnenbildung aus Sicht der PHZH-Schulleitung, der Abteilungs- und Departementsleitenden informiert; hier wird Wandel auch von externen Expert/innen aus wissenschaftlicher, ethischer und wirtschaftlicher Perspektive reflektiert. Für die vielen im Zusammenhang mit dem Startschuss offenen Fragen bezüglich konkreter Abläufe, Pensen- und Raumplanung usw. steht die ganze Woche über blockweise Raum und Zeit für die Arbeit in den einzelnen Fachbereichen und Fachgruppen zur Verfügung.

«Komm mit mir nach Georgia»

Der mit dem Start der PHZH zu vollziehende Wandel ist auf allen Ebenen spür-

bar: Das eigene Berufsverständnis muss neu definiert werden, der Kollegen- und Kolleginnenkreis ändert und erweitert sich, ein neuer Arbeitsort will bezogen werden, neue Aus- und Weiterbildungslehrgänge werden entwickelt und müssen in der Praxis bestehen, Forschung und Entwicklung etabliert sich, Dienstleistungsangebote sowie die Zusammenarbeit mit anderen Kantonen werden auf- und ausgebaut.

«Komm mit mir nach Georgia/Dort bauen wir halt eine neue Stadt» frohlockt eine Schauspielerin, Brecht rezitierend, während der «Text- und Toncollage zu Wandel, Abschied, Verwandlung und Aufbruch», die die Weiterbildungswoche eröffnet und lyrisch assoziativ die verschiedenen Facetten des Wandels ausleuchtet. Die Hoffnung, dass am neuen Ort alles besser werde, die Erwartung auf das Neue und Spannende gehören dabei ebenso zum Prozess wie das Gegenteil davon, die Angst vor dem Ungewissen und der Schmerz über den Verlust an Gewohntem und Bewährtem.

Es ist als besonderes Verdienst der KIWI zu werten, dass gerade auch den belastenden Aspekten, die in der Planungsphase vor lauter Konzentration auf das Neue gerne ausgebündet wurden, während der Woche Rechnung getragen wird. So entsteht beispielsweise eine Foto- und Objektausstellung von Jürg Reimann über die elf ehemals selbständigen Institutionen der Lehrer/innenausbildung, die ihre eigene Kultur und Identität aufgeben und deren Räume jetzt neu genutzt werden – als Resultat des «Hexen-Einmaleins» («Aus Elf mach Eins!»), wie die Fusion von den Schauspielern im Eröffnungsblock genannt wird. In ihrer Ansprache zur Ausstellungseröffnung ruft Dorothea Meili-Lehner die Stärken der bisherigen Lehrer/innenausbildung in Erinnerung, die es in die neue Ära mitzunehmen gelte, womit sie vielen Anwesenden aus dem Herzen spricht. Ihre Rede erscheint auf den folgenden Seiten.

Neben dem Blick zurück wird aber auch ein Grundstein für den Aufbau der



PHZH-eigenen «Unternehmenskultur» gelegt. Symbolische Gesten, wie ein gemeinsames Mittagessen oder die Aufnahme eines grossen Gruppenfotos sind erste Marksteine. Daneben bieten sich in den Pausen, vor und nach den Veranstaltungen viele Gelegenheiten, um mit neuen Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen. So gewinnt die neue Institution an Gesicht(ern) und die komplexe Organisationsstruktur wird immer fassbarer. Nicht zuletzt wird auch das von Peter Vontobel vorgestellte Corporate Design der PHZH ein Erscheinungsbild geben, mit dem man sich identifizieren wird.

Ein Eisberg in Bewegung

Organisationen im Wandel lassen sich mit einem Eisberg vergleichen, den es zu bewegen gilt. Während beim Eisberg sieben Achtel der Masse unter Wasser versteckt bleiben, so ist auch bei einem Unternehmen nur die Spitze sichtbar: in Form von deklarierten, im kleinen Kreis der Führung definierten Strukturen und Zielen. Für einen erfolgreichen Wandel muss jedoch der ganze Eisberg in Bewegung gesetzt werden. Nur wenn die ganze Belegschaft ausreichend informiert und beim Entwickeln der Perspektiven mit einbezogen wird, lässt sie sich trotz Ängsten und Unsicherheiten für den Veränderungsprozess motivieren. Das «Ja» des Zürcher Stimmvolks im März 2000 zur Pädagogischen Hochschule war mit dem Ziel verbunden, im Herbst 2002 den Betrieb voll aufnehmen zu können. Diese äusserst knappe Zeit-

spanne von nur gut zwei Jahren bedingte von Anfang an eine intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten: Der neu gebildeten Schulleitung unter Rektor Walter Furrer blieb jeweils nicht viel Zeit, um die entwickelten Konzepte und getroffenen Entscheidungen an Informationsveranstaltungen fortlaufend zu kommunizieren und deren Umsetzung zu veranlassen.

Während der Wandelwoche konnte man sich in verschiedenen Informationsblocks und -workshops sowie in den Veranstaltungen der Fachbereiche und -gruppen ein Bild von den Ausmassen des Eisbergs PHZH machen und feststellen, dass er dank unermüdlichem Einsatz auf allen Ebenen in Bewegung ist.

Der andere Blick

Nun sind bekanntlich treibende Eisberge nicht ohne Gefahr. Da und dort drohen Eisblöcke abzubrechen und Kollisionen sind, je nach der Richtung, in der sie treiben, vorprogrammiert. Dessen ist man sich auch an der PHZH bewusst und gerade deshalb sind auch kritische Stimmen wichtig. Eine Pinnwand bot während der ganzen Woche Gelegenheit, Lob und Kritik zu deponieren, aber auch Fragen zu stellen. Diese Stimmen wurden in den verschiedenen Ausgaben der «Wandelzeitung», *Der andere Blick*, festgehalten, von den externen Prozessbegleitern kommentiert und sollen für die künftige Weiterarbeit ausgewertet werden. Eine Reflexion ist auch in Zukunft nötig. Regelmässige Weiterbildungsveranstaltungen wie die «Wandelwoche» sind da-

bei ebenso wichtig wie eine ständige Plattform für die kritische Auseinandersetzung mit dem weiteren Prozess. Dies etwa in Antwort auf eine Frage, die im *Anderen Blick* abgedruckt ist: «Wer gibt uns nach der Wandelwoche den anderen Blick?». Dass der Aufbauprozess der PHZH auch nach dem Start des Herbstsemesters 2002 weitergehen wird, daran zweifelt niemand. Und damit der Eisberg als Ganzes in Bewegung bleibt, wird es nötig sein, immer wieder einen Blick auch unter die Wasseroberfläche zu werfen.

Thomas Hermann arbeitet in den Bereichen Forschung und Entwicklung und Wissensmanagement der PHZH.

Jürg Keller ist Dozent für Schreibdidaktik an der PHZH.

Jürg Keller hat die Wandelwoche mit seiner Digitalkamera begleitet. Seine Diashow mit den Close-ups zu den Sujets Hinterkopf, Tasche, Füsse (Visionen, Inhalte, Motivation) setzte einen heiter-hintergründigen Wochenauklang.

Bild nächste Doppelseite

Dozierende auf der Freitreppe zum PH-Zentrum. Die Gruppenfoto ist schwarz-weiß oder farbig zu haben (was keinen Einfluss auf den Preis hat). Preise:

20 x 25 cm: sfr 20.-; 30 x 40 cm: sfr 40.-

50 x 70 cm: sfr 70.-

**Bestellungen per E-Mail an:
rolf.gollob@phzh.ch**

Bild: Martin Peer und Peter Walder





